

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Schalter-Halle eröffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 655-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7415.

Wegens-Preis für beide Ausgaben: M. 2.— monatlich, M. 6.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Beleglohn. — Wegens-Beleglohn nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger und die Post.



Wegens-Preis für die Zeitl. Nr. 1.— für örtliche Anzeigen; M. 1.50 für auswärtige Anzeigen; M. 4.50 für örtliche Anzeigen; M. 6.50 für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme umständlicher Anzeigen entsprechende Nachh. — Wegens-Beleglohn: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 50, Bambergerstraße 3, IV. Fernsprecher: Amt Rollendorf 4747-49.

Samstag, 6. März 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 112. • 68. Jahrgang.

Der wirtschaftliche Wiederaufbau.

Italiens bedeutungsvolle Rolle.

Dr. Feiler, 6. März. (Sig. Drahtbericht.) Aus dem Auswärtigen Amt wird mitgeteilt: Die italienische Regierung führt gegenwärtig in der europäischen Friedenspolitik eine hochbedeutende Rolle, die hauptsächlich darin besteht, dass Italien, durch seine wenig exponierte Stellung begünstigt, eine Reihe der wichtigsten Probleme zur Herbeiführung eines gefestigten politischen Zustandes in Europa entwickelt. Die jetzige große Aktivität Italiens wird außerdem noch dadurch gefördert, daß England und Frankreich gegenwärtig mit Rücksicht auf das amerikanische Misstrauen keine neuen Gesichtspunkte in der europäischen Politik hineinbringen können. Wenn auch nicht anzunehmen ist, daß Italien von England oder Frankreich direkt befristet ist, nunmehr in den Vordergrund zu treten so steht doch fest, daß die beiden genannten Großmächte die italienische Aktivität begrüßen und nach jeder Richtung hin fördern. Nach bestimmten Informationen, die hier in Berlin eingetroffen sind, wird die italienische Regierung nicht nur die finanziellen Verhältnisse zur Befriedigung der Welt, sondern auch in den nächsten Tagen entscheidende Schritte zur Herbeiführung des Friedensschlusses mit Sowjetrußland unternehmen.

Dr. Ketterdam, 5. März. Die „Times“ meldet, daß das Manifest über die Teuerung und den wirtschaftlichen Wiederaufbau von Lord Curzon, das der Oberste Rat ausarbeitet, augenblicklich der französischen Regierung zur Genehmigung vorliegt. Man schätzt vor, daß die Alliierten vor allem Deutschland beim wirtschaftlichen Wiederaufbau helfen sollten. Als anderen an Frankreich gerichteten Vorschlägen seien diesem Ziele unterzuordnen. Die französischen Delegierten hatten jedoch darauf bestanden, daß der Wiederaufbau der vertriebenen französischen Gebiete mindestens das gleiche Interesse bei den Alliierten zu beanspruchen habe. Lord Curzon schloß sich in diesem Falle nicht der Ansicht an. Der französische Abänderungsantrag wurde schließlich angenommen.

Osterreichische Hoffnungen.

Dr. Wien, 5. März. Die Pariser Meldung über das Manifest des Osterreichischen Rates, das den Wiederaufbau Österreichs, steht hier im Vordergrund der Berichterstattung. Die Blätter drücken dabei die Hoffnung aus, daß mit Teufel und Österreich aus der unglücklichen Lage befreit werde. Für dieses gebe es aber keine andere Person als den Anschluß an Deutschland.

Die holländische Antwortnote.

Keine Aukerung des feierlichen Standpunktes bezüglich der Auslieferung des Kaisers.

Dr. Haag, 6. März. (Draht-Bericht.) Die Antwortnote der niederländischen Regierung auf die letzte Note der Alliierten bezüglich der Auslieferung des ehemaligen deutschen Kaisers lautet: Die Regierung ihrer Majestät hat, der Verantwortung der Wiederaufbau tragend, den von den Alliierten für die Freisetzung ihres Erfordernisses angeführten Grundpunkt von neuem ihre sehr ernste Aufmerksamkeit zugewandt und hat erneut genau untersucht, was ihr in vorliegendem Falle ihre Pflicht vorschreibt. Sie wird jedoch zu keinem anderen Schlusse als dem kommen können, den sie bereits in ihrer Note vom 21. Januar niedergelegt hat, und der ihr nicht gestattet, dem Verlangen der Alliierten zu leisten. Die Regierung ihrer Majestät hat kein Recht, die der Menschlichkeit widersprechenden Forderungen der Alliierten, die der Krieg hervorgerufen hat, nachzugeben. Die sie zu erfüllen erhebt, so oft niederländische Untertanen die Opfer derselben wurden. Sie ist jedoch der Ansicht, daß die Erinnerung an diese Untaten keinen Einfluß auf ihre Haltung in dem vorliegenden Falle ausüben darf. Sie erinnert daran, daß die Niederlande an dem Vertrag von Versailles nicht teilhaben und sich mit Bezug auf die Ereignisse des Krieges in einer anderen Lage befinden als die Alliierten. Da es zu den nächsten Pflichten der Regierung gehört, die auf den allgemeinen Rechtsgrundsätzen beruhenden verfassungsmäßigen Befehle des Reiches zu befolgen, hat sie es nicht unterlassen, noch einmal deutlich hinzuzusetzen, daß sie unter diesen Umständen eine Zustimmung zu dem, was die Alliierten verlangen, und dem auf holländischem Gebiet befindlichen der Rechte zu weihen, die diese Befehle im Verlangen. Die Regierung ihrer Majestät hat sich gegen, ob nämlich wie es in der Note vom 14. Februar heißt, diese Auffassung von ihrer Pflicht die Niederlande aus der Gemeinschaft der Nationen ausschließen würde. Die Geschichte der Niederlande, an die die Mächte in diesem Zusammenhang erinnern, unter dem Hinweis darauf, daß die Niederlande nicht die Interessen der Alliierten haben und ihre Neutralitätspolitik beibehalten wollen, gerät durch die Forderung einer solchen Behandlung. Des infolge dessen die Regierung ihrer Majestät die entsprechenden Antworten auf die entsprechenden Punkte zu geben, ist sie sich dennoch voll und ganz verpflichtet, die ihr die Verantwortung des ehemaligen Kaisers auf dem Schilde des Reiches auferlegt, sowohl im Interesse des Landes selbst als in dem der internationalen Sicherheit. Sie erklärt, daß die Mächte unter dem Eindruck zu stehen scheinen, die Regierung ihrer Majestät habe sich nicht an diese Seite der Frage gekümmert und ihr keine ernsthafte Aufmerksamkeit zugewendet, weil die Ant-

wort der Niederlande auf das Ersuchen, den Kaiser auszuliefern, keinen Hinweis enthält. Dies letztere ist keineswegs der Fall. Einigkeit ihrer Pflichten in dieser Hinsicht ist die Regierung ihrer Majestät von Anfang an befreit gewesen, dem nachzukommen, was ihre Pflicht vorschreibt und was es auch recht ist. Sie weiß, daß sie in der Lage ist ihre Verantwortung auszuüben und an Ort und Stelle entsprechende entsprechende Maßnahmen zu treffen, die notwendig sind, um die Freiheit des ehemaligen Kaisers den einschläglichen Bestimmungen zu unterwerfen. Die Regierung ihrer Majestät legt Wert darauf, diese Erklärung in der formellen Weise abzugeben und dabei die Erfüllung ihrer Pflichten in den Rahmen des Rechts zu stellen. Sie vertraut darauf, daß diese Erklärungen den Zweck erfüllen werden, daß die Niederlande die Befehle in Rücksicht auf die Rechte fürchten, verweigern könnte, ihre Verantwortung zu befreiten.

Die Lage in Portugal.

Dr. Madrid, 5. März. (Draht-Bericht.) Die portugiesische Gesellschaft demontiert in aller Form die Nachricht von Ausbruch einer Revolution mit sowjetähnlichem Charakter in Portugal. Nachrichten von der portugiesischen Grenze an das spanische Ministerium des Innern besagen, daß die Lage in Portugal ruhig, erregt, es seien in diesem Lande Unruhen ausgebrochen.

Dr. Madrid, 5. März. Die Verbindungen mit Portugal sind vollständig abgebrochen. Nach Nachrichten aus spanischen Grenzorten haben die Eisenbahnen Portugals den Streik am 20. Februar beibehalten. Die Regierung traf jedoch unverzüglich strenge Maßnahmen zum Schutze der Eisenbahnen. Am 1. März begann der Streik von neuem; sodann verschärfte sich die Lage. Die Post- und Telegraphenbeamten traten dem Streik an. Unter den letzten Telegrammen befindet sich eine Depesche des Gouverneurs von Porto, die Zusammenstöße zwischen Truppen und Streikenden meldet. Nach einer Drahtmeldung der Zeitungen aus Lissabon ist ein Militärzug mit Gewehrpatronen und Munition angetreten worden und mußte seinen vorgeschriebenen Weg unterbrechen, da die Straße zwischen Caminha und Piana zerstört war.

Dr. Madrid, 5. März. (Draht-Bericht.) Der Minister des Innern macht bekannt, daß Nachrichten von Reisenden die aus Portugal kommen, besagen, daß dort Unruhen ausgebrochen sind. In Lissabon kam es zu Feuergefechten.

Die Nationalversammlung.

Dr. Berlin, 5. März. Auf der Tagesordnung stehen zunächst kleine Anfragen.

Abg. Rühner (L. S.) fragt an, ob die Regierung bereit sei, für einen Frieden mit Sowjetrußland einzutreten ohne diplomatische Hinterhältigkeiten und Geheimnistuerei. Staatssekretär des Innern Müller: Die Reichsregierung lehnt es ab, auf eine in diesem Ton gestellte Anfrage Antwort zu geben. Auf eine Anfrage Rühners (L. S.) wird geantwortet, daß das Entschuldigungsverfahren für die Kolonialdeutschen möglichst beschleunigt wird. Es folgt die dritte Beratung eines Gesetzesentwurfes zur

Regelung des Gesetzes zur Verfolgung von Kriegsverbrechen usw.

Abg. Dr. Düringer (D. Rat.): Wir lehnen das Gesetz ab. Reichsminister Schiffer: Wir wünschen, daß die Sprache des Reichsgerichtes möglichst bald herbeigeführt werden können. Dazu müssen wir auch die Namen und Kreise derjenigen haben, die in der Liste ohne Namen aufgeführt sind. Die Betroffenen müssen sich melden, um die Klärung der Sachlage zu beschleunigen. (Unruhe rechts.)

Abg. Dr. Kahl (D. S.): Meine Partei nimmt das Gesetz an, allerdings nur mit äußerster Zurückhaltung. In die Regierung der Reichsminister des Innern Müller: Die Regierung beabsichtigt, auf die Note Lord Georges vom 13. Februar mit ihren entsprechenden Unterstellungen eine Antwort, und zwar eine deutliche, zu geben?

Reichsminister Müller: Selbstverständlich wird die Regierung die noch un beantwortete Note vom 13. Februar beantworten und sich gegen die Angriffe verwehren. Die Regierung will nur die Verabschiedung dieses Gesetzes abwarten. Ebenso selbstverständlich ist, daß wir auch für diejenigen, die in Deutschland sind, die in den besetzten Gebieten sind und dort wegen angeblicher Kriegsverbrechen ergriffen wurden, das gleiche Recht verlangen wie für alle anderen Deutschen. Überall in der ganzen neutralen Welt ist man heute überzeugt, daß Schmeichelei und Verbrechen in allen Ländern vorgekommen sind. Die deutsche Regierung hat niemals das Verlangen gehabt, daß generelle Generäle an uns ausgeliefert werden sollten. Glaubt jemand, die Entente würde ihre Leute daraufhin bestrafen? Die Regierung muß sich den Zeitpunkt vorbehalten, wenn sie mit der Liste herankommt.

Abg. Rappstein (D. S.) spricht für Annahme des Entwurfes. Die Opposition der Rechten sei recht still geworden. Das Gesetz wird gegen die Stimmen der Deutschnationalen angenommen.

Es folgt die Fortsetzung der vorigen

Beratung des Entwurfes eines Landessteuergesetzes.

Abg. Fecht (Zentr.): Das Gesetz ist ein Alimentationsgesetz mit allen Nachteilen eines solchen. Es hebt die Selbstständigkeit der Länder und Gemeinden vollständig auf.

Abg. Dr. Becker-Heß (D. S.): Meine Partei wird ihre Zustimmung zu dem Gesetz von seiner endgültigen Geltung in der dritten Lesung abhängig machen. — § 2 (Die Inanspruchnahme von Steuern für das Reich fällt der Erhebung gleichzeitiger Steuern durch die Länder und Gemeinden aus usw.) wird mit 219 gegen 33 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen. Ebenso werden weitere Paragraphen angenommen. Morgen 1 Uhr Fortsetzung: Beschlußgesetz. Schluß 6 Uhr.

Reichstagswahlen im Herbst.

Frankfurt a. M., 6. März. Wie die „Frankf. Zig.“ aus Berlin gemeldet wird, ist die Entscheidung nunmehr dahin gefallen, daß die Neuwahlen erst im Herbst erfolgen werden.

Kabinettsumbildung?

Dr. Berlin, 6. März. (Sig. Drahtbericht.) Aus parlamentarischer Kreise erfährt man, daß im Zusammenhang mit der Umbildung des Reichskabinetts in Erwägung gezogen wird, das Ministerium des Auswärtigen sowie das Reichswirtschaftsministerium durch neue Männer zu ersetzen. Ferner wird in den Kreisen der Reichsregierung, daß Reichsminister Bauer auch bei der Kabinettsbildung zurückertritt.

Zurückgehaltene Kriegsgefangene.

Dr. Berlin, 6. März. Wie die „Volks-Zeit.“ berichtet, wird Frankreich 200 Kriegsgefangene zurückhalten, bis die gegen sie angestrebten Prozesse erledigt sind.

Prozess Erzberger-Helfferich.

Fortsetzung des Prozesses.

Dr. Berlin, 5. März. Im Prozeß Erzberger ergriff zu Beginn der heutigen Sitzung der Vertreter des Nebenklägers, Justizrat v. Gordon das Wort, um in längeren Ausführungen die Blätter des Staatsanwalts und des Verteidigers zu beantworten. Er behandelte zunächst den Fall Thibon und sprach über die Gründe, die Thibon seinerzeit veranlaßt hätten, Erzberger zum Eintritt in den Ausschuss der Thibonwerke auszuwählen. Dr. v. Gordon weist dann weiter darauf hin, daß auch im alten Reichstag zahlreiche Abgeordnete Ausschussratsstellen bekleidet hätten, z. B. Bassermann, Knoke und Dr. Streßmann; ebenso sei es jetzt in der Nationalversammlung. Es komme lediglich darauf an, die gegenwärtig wirkenden Interessen der verschiedenen Gruppen miteinander auszugleichen. Auf die Frage, woher Erzberger seine Millionen habe, antwortete der Verteidiger, Erzberger verfüge im ganzen über 200000 Mark, die nicht einmal vollständig sein Eigentum seien. Herr Erzberger mit seinen Fähigkeiten sei auf das Verweilen gewesen, wäre er heute wahrscheinlich Millionär. Ein einem Satz zur Unabholbarkeit komme nicht die Rede sein. Im weiteren Verlauf der Sitzung kam Gordon auf die politischen Bedenken zurück, die in den letzten Tagen das Gericht beschäftigt. In der Frage der Gewerbesteuer habe vielleicht eine nicht ganz exakte Aufnahme der Lasten abgewandt, aber man könne doch nicht von einem Beweis der Unabholbarkeit reden. Ebenso liege es im Falle der Reise Erzbergers nach Wien. Die Anklage Erzbergers, er sei von Reichstagsrat zur Reise beauftragt, sei nichts Unwahres, sondern vielmehr ein halbes Lüge. In der Frage der Friedensresolution dring Erzberger seinen Anbruch durch seine verdrängene Zulage, daß alles möglichst schnell behandelt werden würde. Das sei auch seine Absicht gewesen. Die Verhältnisse seien manchmal aber häßlich als die Absichten. Gordon schiedet sodann Erzberger als eine frische, tatkräftige Persönlichkeit, die mit dankenswerter Effizienz die unbedenklichen Aufgaben übernommen habe. Er sei kein Idealbild, habe viele Fehler, aber auch viele Fortsätze. Gordon beantragte zum Schluß die Verurteilung, da der Wahrheitsbeweis mißlingt. — Nach Gordon ergriff Staatsanwalt Friedländer das Wort. Er schiedet Erzberger als tadellosten, unheimlich heiligen und um sein Vaterland sehr verdienten Mann. Er hätte kein Zurückrecht gehabt zum Zurückkommen, nur höchste politische Höhe, sondern er habe sich durch rastlosen Fleiß zur Arbeit. Nach den von ihm gemachten Aufzeichnungen habe Erzberger in seiner Tätigkeit bei Thibon, an Anhalt-Werke, Anhalt und Jura etwa 150000 M. verdient, von denen noch 100000 M. abgehen, die er bei Richter verlor. Wenn das Gericht den dem, was ich ausgeführt habe, sich nicht überzeugen sieht — was mir nicht verhänglich wäre — dann wäre es doch richtiger und mutiger, den Angeklagten freizusprechen, oder falls es nur eine formelle Verteidigung annehmen wollte, eine Verurteilung zu fünf Jahren, wenn man die nicht vorhandenen Erzbergerischen Millionen gegen die Reichsregierung schon abweist, zu zehn Jahren freizusprechen, damit jedermann sage, das Gericht wolle eigentlich freisprechen. Ein Witzwort gebe es nicht. Das Gesamtbild der Persönlichkeit Erzbergers kann unmöglich zu dem Urteil führen, daß der Wahrheitsbeweis gelungen sei. — Nach dem Abgang des Staatsanwalts wird die Sitzung auf Montag vormittag vertagt. Dann sollen die Akten und eventuell auch die Kopie Erzbergers fortgehen.

Wiesbadener Nachrichten.

Stadtvorordnetenentscheidung vom 5. März 1920.

Vom Stadtvorordnetenkollegium sind 53 Mitglieder anwesend; Leiter der Verhandlungen ist Stadtvorordnetenvorsteher Geh. Rat Dr. Alberti. Auf Antrag des Stadtv. Dr. Duderhoff werden 187000 M. bewilligt für die Beschaffung eines Dampfessels nebst Zubehör im Interesse des städtischen Heizwerks und 200000 M. für die Beschaffung der Turbine 2 in demselben Betrieb. — Der Antrag auf

Erhöhung der laufenden Teuerungszulagen für die städtischen Lohn- und Gehaltsempfänger

hat nach dem Berichterstatter des vereinigten Organisations- und Finanzausschusses Stadtv. Schröder zu einem Beschluß der Personalkommission geführt, wonach für die Teuerungszulagen auf 50 Prozent, für die Kriegshilfskräfte die Teuerungszulage auf 100 Prozent und für die Arbeiter die gesamten Zulagen auf 100 Prozent zu erhöhen sind. Der Erhöhung der Teuerungszulage konnte der Magistrat nicht zustimmen, weil im Falle der Übertragung der städtischen Zulagen andere Finanzen in Berlin besser angesehen werden könnten, als sie tatsächlich sind, was im Hinblick auf ein eventuelles Ersuchen der Stadt, für eine besonders hohe Steuerquote zu überweisen, nicht gut ist. Die gesamte Aufgabe, welche der Stadt aus der Wohnungserhöhung resultiert, beläuft sich auf die 3 Millionen Mark. Im weiteren soll den über 21 Jahre alten Steuerzahlern die Teuerungszulage der Beamten, allen übrigen eine feste Zulage von 375 M. zugesprochen werden. Die Personalkommission hat den Beschlüssen der Personalkommission zugestimmt. Das gleiche tat die Stadtvorordneten-

Verammlung nach endlosen Auseinandersetzungen, in welchen die Stadterordneten Böcker, Hoffmann, Stadler, Romelt, Schubert, Dr. Presenius, Weber, Greis, Witte und Wieser sowie Bürgermeister Travers zu Wort kamen.

Zum vierten Gegenstand der Tagesordnung macht Bürgermeister Travers Mitteilungen über die Tarifveränderungen der Straßenbahn.

Der § 8 des Kleinbahngesetzes gibt dem Regierungspräsidenten das Recht, im Interesse der Allgemeinheit eine Tarifserhöhung aus eigener Machtvollkommenheit in Kraft zu setzen. Auf Antrag der „Süddeutschen“ ist von diesem Recht Gebrauch gemacht und zugestanden worden, daß als Jahrgeld erhoben werden 50 Pf. für drei Teilstrecken und je 10 Pf. für jede weitere Teilstrecke. Das allgemeine Interesse wird dabei in der Gefahr der Einstellung des Betriebs infolge der mangelnden Rentabilität des Unternehmens gesehen.

Bei der Verlängerung des Vertrags mit der Autoverkehrs-Gesellschaft handelt es sich darum, daß die Gesellschaft ihren Betrieb im ganzen Umfang wieder aufnehmen will, jedoch nicht in der Lage ist, mit ihrem derzeitigen Betriebskapital die Kosten für die Neuanstellung von vier weiteren Wagen zu decken.

Es folgt die Beratung des Antrags, betr. die Erhebung eines Zuschlags zur Gemeindefiskussteuer.

Berichterstatter ist Stadtm. Baum. Es kommt die Deduktion eines Höchstbetrags von 5,85 Millionen in Betracht. Der Zuschlag zu der heute erhabenen Einkommensteuerquote von 33,7 Prozent, welcher nötig ist, beträgt 13,5 Prozent, so daß ein Gesamtzuschlag von 47,2 Prozent sich ergibt.

Ein weiterer Antrag betrifft die Erhöhung der Luftverkehrs- und Bilettssteuer.

Der Magistrat hat mit Rücksicht auf die vorliegenden zwingenden Verhältnisse seine Absicht einer umfassenden Neuordnung der Luftverkehrssteuer zunächst zurückstellen müssen. Am jedoch in der Zwischenzeit die unbedingt nötigen Mehreinnahmen nicht einzufahren, wurde als Zwischenmaßnahme ein Annehmen der bereits bestehenden Steuerordnungen eine Erhöhung der Steuerhöhe vom Magistrat beschlossen.

Die Lehrerschaft hat die Vernehmung der heute aus je vier Mitgliedern des Magistrats, der Stadterordneten-Verammlung Lehrern und Geistlichen zusammengeordneten Schuldeputation um vier Lehrer beantragt. Magistrat und Regierung sind damit einverstanden, der Organisationsausschuß aber bei der Stimmengleichheit die Ablehnung des Antrags um drei Stimmen beschlossen, weil im gegebenen Fall die städtischen Lehrkräfte nicht mehr über die Mehrheit verfügen.

Der mit dem 31. d. M. ablaufende Tarif für das Verkaufswesen wird, da ein neuer Tarif noch nicht hat ausgearbeitet werden können, zunächst auf unbestimmte Zeit verlängert. Auf die Anfrage des Stadtm. Kellenbach, was der Magistrat zu tun gedenke, bezw. was er getan habe, um die Preisobergrenzen in städtischen Betrieb zu übernehmen, antwortet Bürgermeister Travers, daß die Angelegenheit der Preisobergrenzen vorliegt, und daß der Magistrat, bevor ihm Bericht erstattet sei, keine weiteren Schritte tun könne.

Dienstjubiläum. Am 1. April kann Herr Magistrats-Obersekretär Kaufmann auf eine 40jährige Tätigkeit im Dienst der Stadt Wiesbaden zurückblicken. Während dieser Zeit ist er ausschließlich in der städtischen Armenverwaltung (Ausschuß) und in der Generalverwaltungsverwaltung tätig und für seiner Dienstleistung als ein tüchtiger und pflichttreuer Beamter bekannt.

Doktorjubiläum. Gestern feierte Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Gempel hier das 50jährige Jubiläum seiner Doktorpromotion. Die Fakultät in Würzburg überreichte ihm wie üblich die Erneuerung des Doktordiploms, der „Kaiserliche Verein Wiesbaden“, dem er seit 44 Jahren angehört, ernannte ihn zu seinem Ehrenmitglied.

Umsatzsteuer. Die zur Entrichtung der Umsatzsteuer dienenden Stempelmarken werden in Wiesbaden nur beim Postamt 1 (Altenstraße) zum Verkauf bereitgehalten.

Der neue Tarifvertrag für Angestellte. Heute abend 7 Uhr halten die hiesigen Angestelltenverbände in der Aula des Lyzeums 1 am Schloßplatz eine Versammlung ab, in welcher sie dem Schlichtungsausschuß des Schlichtungsausschusses über die Gehaltsfrage im neuen Tarifvertrag Stellung genommen werden soll.

Mädchenstilles Lescher Schale. Die Kandidatinnen für die Elternvereine sind am 5. d. M. in der Kantonschule ausgehört.

Verordnungen über Kunst, Wort- und Verwandtes. * Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“. Montag, den 8. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Die Fledermaus“. Dienstag, den 9. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Die Fledermaus“.

Verordnungen über Kunst, Wort- und Verwandtes.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“. Montag, den 8. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Die Fledermaus“. Dienstag, den 9. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Die Fledermaus“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

3 Uhr, halbe Preise: „Eine Ballade“. Abends 7 Uhr: „Wiener Blut“. — In der am Dienstag stattfindenden Wiedervereinigung der „Süddeutschen“ wird die Partie des „Wiener Blut“ von Hannover aufgeführt.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

* Kaiserliches Landestheater. Sonntag, den 7. März, ausgeh. Ab. 7 Uhr: „Das Leben ein Traum“.

Nassauisches Landestheater.

Freitag, den 5. März, zum erstenmal: „Das Leben ein Traum“. Dramatisches Gedicht in 3 Akten (7 Bildern) von Calderon. Übersetzt und für die Bühne eingerichtet von A. Boozmann.

Calderon wurde 1600 geboren; er verfaßte 150 Dramen. Die meist im Wesen seiner Zeit wurzeln. Die Denk- und Dichtungskraft seiner Menschen ist und vielfach unverständlich geworden. Dreihundertundfünfzig Jahre haben das Konventionelle an dieser Kunst langsam zerrieben. Aber Calderon hat nicht nur Konventionen, sondern auch Werte geschaffen, in denen kein schöpferisches Genie alle Fesseln sprengte. Er schuf die Art der herrlichen Kunstwerke, vor denen Weltgefühl die Reize der Rolle spielt. Aus Versen mit der Furcht der hallenden Feilheit rauscht die tragische Melodie des Menschlichen. Er hat die Art des Menschlichen tief empfunden und in Dramen zum Ausdruck gebracht, in denen die Plumbäume seines gefunden, gütigen und großen Menschentums wunderbar sichtbar ist: „Der sandhafte Ring“, „Der wunderbare Ring“, „Der Richter von Palermo“, „Das Leben ein Traum“. In diesem Werk behandelt der Dichter am Beispiel des Prinzen Sigismund, der das Leben als Sklave und als Fürst kennen lernt, die Traumhaftigkeit des menschlichen Lebens. Dieses ist nicht voller Wechselfälle, Glück und Unglück lösen einander ruckweise ab, wie Traum und Wachen. Alle Menschen träumen nur, indes der Tod mit dem Wachen in der Hand ihnen steht; der Tod, der das letzte Erwachen bringt. Calderon lehrt die Belanglosigkeit menschlicher Existenz und weist in selbstbewusstem Gegensatz auf die großen Lebenswerte hin. Leben schließt den Blick und führt zu innerer Einsicht; Gefühlsverwirrung muß sich in Erkenntnis verwandeln und werden so zu geistiger Höhe. Durch diesen Prolog liegt der Mensch zu tiefster

Verwirklichung an. Nur wer das Streben zu dieser Entschleunigung hat, ist überhaupt ein Mensch. — In unserem Sinn wird dieses Erleben freilich nicht gefolgt, aber es wird eindringlich darüber verhandelt. Der Schwerpunkt des künstlerischen Wertes liegt nicht im Metaphorischen als im Dramatischen. Die Sprache enthält im Gesamten poetischer Schönheit viel Tiefinn und Lebenswärde.

Das Unvergänglichke des Stüdes ist jedoch nicht sein Verdienst, sondern die Güte, in die dieser gesetzt ist: Ihr seid alle nur Träumende, aber ihr sollt euch nicht ängstigen. Spielt keine Kräfte, keine Weiden, keine Arnen, sondern seid Menschen, und ihr braucht das Erwachen nicht zu fürchten. Nicht euch nicht an, ihr lieben, kleine Gernicke, ihr könntet Gott über die Schultern scheren und ihm die Hand führen; das ist eitel, denn höhere Mächte lenken euer Geschick. Wandelt getrost eure Straße dem Unentdeckten entgegen, denn es ist eher aller gutes Ziel, es ist das Erwachen. Calderon gibt voll Güte eine Weltanschauung.

Eine dunkle Liebesgeschichte zwischen dem Herzog Alfons und einer gewissen Rosaura läuft nebenher. Aber diese Liebesgeschichte ist nichts anderes zu sagen, als daß sie nobelsteht. Die einzelnen Gestalten besitzen kein persönliches Eigenleben, es sind die Vertreter von Gattungen: der Vater, der Sohn, der König, der Kämmerer. Da berührt sich Calderons Kunst mit der allermodernsten.

Man gab das Stück als Lebensanschauung, als Geschichte, die parsiert ist und die einer in Versen behandelt hat. Der Abend gewann dadurch nicht an Eindringlichkeit. Man fühlte beständig einen Widerspruch. Der Wirklichkeitscharakter der milden Sprache des Dichters, den man in diesem dramatischen Schloßhofen gewohnt mit jenem freundlichen Menschentum behändig als gesondert empfunden müßte. Eine ins Zeitlose, Märchenhafte entzückte Dichtung mit entsprechender seiner Aufführung der Gattung der Aufführung Zeit.

Farbe und Wiederhall. Herr Passl spielte den Prinzen. Der seelischen Gehalt seiner Menschen setzt er in ganz bestimmte Schwerepunkte um, immer in dieselbe. Er zahlt mit vollen Händen, aber stets mit derselben Würde. Nicht ist nicht Eindringlichkeit, Stimmwunder kann Farbe und Stimmung nicht einbehalten machen. Herr Passl vermag noch nicht, seine prachtvollen eigenen Mittel in das Bildergeschicht seiner Finanzierung aufzulösen. Von diesem Künstler müßten doch ganz andere künstlerische Ausstrahlungen zu erzielen sein. Herr Schwab war äußerlich ein guter Märchenkönig; man freute sich, daß Frau Dummler wieder gesund ist und daß auch Herr Weis hoff, die mit verschollen war, wieder einmal eine Rolle spielte. Sie konnte mit dieser Rolle freilich nicht viel mehr tun, als hübsch aufsehen, was ihr nicht schwer fiel. Die komische Gestalt des Stüdes gab Herr Hermann in der glänzenden Waise eines verarmten, alten Ochs. Die weißen Krüger waren sehr feierliche Kämmerer. Eine Festschicht und ein Thronstuhl stießen alle Wunden der auf. Reiten sie an oder tenten sie ab? Boozmanns Übersetzung ist ohne Zweifel ein großer Fortschritt gegen das bisher Gewohnte, auch dramaturgisch ist seine Bearbeitung ein Erfolg. Das Publikum blieb kühl.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Bernwardine Schulze-Midt, die bekannte Schriftstellerin, ist in ihrer Heimatstadt Bremen Mitte Februar, 78 Jahre alt, gestorben. Sie war seit nahezu einem halben Jahrhundert schriftstellerisch tätig. Ihre Romane wurden viel gelesen. Außerordentlich hübsch sind ihre Jugendromane abgedruckt.

Lebende Kunst und Musik. Gumpert hat seine Oper „Die Heirat wider Willen“ vollständig neu bearbeitet. Das Werk wird demnächst in der neuen Fassung erstmalig am hiesigen Landestheater in Darmstadt in Szene gesetzt.

Export! Achtung! Export!

Greifbare Ware!

14 000 Milchtransportkannen, 25 lt., innen emall., auß. lack.
 10 000 Aluminium-Fleischhackmaschinen
 10 000 Kabeldrahtseil, 9-11 mm
 5 000 Segeltuchsäcke.

Jac. Marcovici, Hotel Metropol
 Sprechzeit 9-11, 2-4.

Karl Bender, Korbwaren
 Wiesbaden
 Hellmundstraße 46 :: Telephon 4776
 Biebrich a. Rh., Mainzer Str. 15
 empfiehlt

Korbwaren aller Art.
 Großes Lager in Bürsten u. Spielwaren.
 Eigene Korb- und Rohrstuhlfechterei.
 Stuhlsitz-Fabriklager.

Holland-Amerika-Linie
 Rotterdam — New York
 Jede Auskunft u. Kabinen-Reserv. durch die
 General-Agentur

Born & Schottensfels
 Hotel Nassauer Hof. Telephon 680.

Achtung! Führen
 aller Art nach auswärts,
 Holz, Kohlen, Stroh wer-
 den prompt besorgt durch

Andris, Dohheimer Str. 109, Mittb. 3.
 Karte genügt.

Elektr. Kochtöpfe,
 Platten, Herde, Bügeleisen,
 Haartrockner. 237
 Flack, jetzt: Luisenstr. 25,
 gegenüb. d. Realgym.

Blauweißen Gartenkies
 liefert sofort in jedem Quantum frei Haus

Emil Köbig, Adelheidstraße 54
 Telephon 2402.

**Neuerst preiswertes Zigarillo-
 und Zigarren-Angebot!**

Portiment zur Probe:
 Je 100 Zigarillos, Ia Qualität, zu Mk. 45 u. 55.
 Zigarren (1/10 u. 1/20 Packung) Mk. 63., 75.,
 85., 90., 100., 117., 130., 140.,

1000 Stück für zusammen Mk. 905.
 inkl. Verpackung und Porto gegen Wertnachnahme.

Bruno Urban, Dresden-A. 5,
 Friedrichstraße 40. F124
 Fernruf 17327. Telegramme: Tabakurban.

Achtung! Aufklärung!

Wache die verehrten Herrschaften darauf aufmerk-
 sam, daß ich die seither mit Herrn E. Klein, Moon-
 straße 4, geführte Flaschenhandlung gewiß eines
 Geschäftsveralles meinerseits auflöse.

Gleichzeitig empfehle ich mich im Ankauf von Rhein-
 wein-, Erkt-, Bordeaux-, Burgunder-, Kognak- und
 anderen Flaschen und werde den verehrten Herrschaften
 mein Entgegenkommen äußern, wie seither Herr E. Klein.
 Beste Bedienung.

P. Herbst, Flaschenhandlung
 Poststr. 7. Hh., 2. Et. rechts.

Zur Aufklärung!

Auf das Inserat des Herrn P. Herbst
 vom gestrigen Tage erkläre ich:

Herr Herbst ist aus dem Geschäft aus-
 geschieden, nachdem ich ihm erklärt hatte,
 dass ich ein Zusammenarbeiten mit ihm nicht
 mehr wünsche.

Die auf meinen Namen geführte Flaschen-
 handlung führe ich jetzt allein und bitte ich
 das mir seither entgegengebrachte Vertrauen
 weiter zu bewahren.

Eugen Klein, Flaschenhandlung,
 Moonstr. 4. Tel. 5173.

Tabak
 Feinschnitt, ausländischer,
 lose u. in Paketen,
 empfiehlt 251

G. M. Rösch,
 40 Webergasse 46.

Möbeltransporte
 über Land von und
 nach allen Plätzen
 mit und ohne
 Umladung unter
 Garantie

**Stadt-Umzüge,
 Fern-Umzüge,
 Einlagerungen.**

Adolf Mouha
 Scharnhorststr. 29.
 — Telephon 2656. —

EIER!
 Wasserglas

zur Konservierung stets
 vorrätig. 208

Schützenhof-Apothek
 Langgasse 11.
 Vollprozent.

Holl. Zucker
 in jed. Quantum abgeh.

Fritz Henrich
 Bückerstraße 24
 Telephon 1914. 315



Eabohn
 (s. Plakatsäulen)
 ist in Drogen- u. sonstig.
 einschl. Geschäft. z. haben.
 Gener.-Vertr.: B. Blä-ser,
 Norotal 23. Teleph. 5975.

**Schwarze Kleider
 Schwarze Blusen
 Schwarze Röcke
 Trauer-Hüte
 Trauer-Schleier
 Trauer-Stoffe**

von der einfachen bis zur
 elegantesten Ausführung.

Blumenthal

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.
 Am 3. März: Rind Willi
 Brämer, 9 Monate; Taglöhner
 Johann Jörg, 74 J. — 4.:
 Schneidermeister Ludwig Sinn,
 45 J.; Schäfer Arthur Stein,
 11 J.; Wackerin Magdalena
 Reiner, 43 J.; Waise Kola
 Georg geb. Glätsch, 78 J.

Habe mich hier niedergelassen.

Lorenz Schneider, Dentist
 Adolfstraße 3, 2.
 Langjähriger Assistent bei Herrn Dentist
 Willy Säuder, hier.

Annon.-Expedition Inzeratannahme für
 alle Zeitungen.
 S. Sieb (neb. Hauptpost.)

Kammerjäger Moll's
„Zinitin“ u. „Dalmatin“
 sind die erfolgreichsten Mittel zur völlig.
 Ausrottung von sämtlich. Ungeziefer.
 Paket à Mk. 2.50 bei Zentral-Drogerie, Friedrich-
 straße 16, Blücher-Apothek, Dotzheimer Straße 83.
 General-Vertreter: R. Dreh r, Mannheim. F74

1000 Zentner Didwurz
 auch fuhrweise, ab Lager Wiesbaden verkauft

S. Weis, Nordenstadt.
 Telephon 4247.

Montag, den 8. März, geht ein
 großer Transport

Fertel u. Läufer Schweine
 zum Verkauf bei

Albert Himmelreich, Erbenheim,
 Wiesbadener Straße 10. Tel. 3354.

Bitte nicht verwechseln!
Der allergrößte Ankauf
 von

**Brillanten, Holzbrenn-
 stiften, Thermokauter,
 Zahngelbissen**

ob ganze, zerbrochene oder solche, die in Kautschuk
 gefaßt sind, goldenen Uhren, Ketten, Arm-
 bändern, Ringen, silbernen Becken,
 Servicen, Leuchtern, Bechern etc.
 befindet sich nur bei

L. Grosshut, 27 Wagemannstr. 27, 1. St.
 Kein Laden. Teleph. 4424.
 Bevor Sie verkaufen, fragen Sie bitte in Ihren Be-
 kaantenkreisen, wo Sie Ihre Schmuckgegenstände
 sehr gut absetzen können,
 man wird Ihnen sicher meine Firma empfehlen!

**Zahngelbisse, ganz oder
 zerbrochen, Holzbrandstifte,
 Ringe, Ketten, Armbänder, Seife, Leuchter,
 Brillanten**
 läuft als Fachmann reell

Gold- u. Silber-Schmiede-Werkstatt Fritz Schäferlein,
 58 Obere Webergasse 58.

**Alma Lefkowitz
 Ludwig Gutmann**
 Verlobte.

Wiesbaden—Erbenheim Wiesbaden
 Haus Dambachtal
 März 1920.

**Jettie Rabinowicz
 Saje Lindenberger**
 Verlobte.

Wiesbaden Frankfurt a. M.
 Faulbrunnenstr. 3.

Statt besonderer Anzeige.

Am Donnerstag abend verschied nach schwerem Herzleiden mein lieber
 Vater, unser lieber Bruder, Neffe und Schwager

**Herr Hoffotograf
 Julius Benade.**

Im Namen der Hinterbliebenen:
 In tiefster Trauer **Wilhelm Benade.**

WIESBADEN, den 6. März 1920.
 Pagenstecherstraße 3.

Die Beerdigung findet Montag, vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle
 des alten Friedhofes aus nach dem Nordfriedhof statt.

Ankauf Gemälde Verkauf
 alterer Meister.
Hans Schippers, Wiesbaden,
 Frankfurter Straße 16. Telephon 128.

Am Sonntag, den 7. März, sind von 1 Uhr
 nachm. ab nur folgende Wiesbadener Apotheken ge-
 öffnet: Bismard-Apothek, Bismardring 29, Driick-
 Apothek, Marktstr. 29, Taunus-Apothek, Taunus-
 straße 20, Victoria-Apothek, Albenstr. 45, u. Wilhelm-
 Apothek, Luisenstraße 4. Diese Apotheken verleben
 auch den Apotheken-Kodendienst vom 7. März bis ein-
 schließlich 15. März, von abends 7 bis morgens 8 Uhr.

Statt besonderer Anzeige.
 Heute nacht 2 Uhr entschlief plötzlich
 und unerwartet unser lieber Bruder

Ludwig Zeidler
 Direktor a. D.
 im 69. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:
**Henrika Zeidler,
 Karl Zeidler,
 Krankenschwester Maria.**

Wiesbaden, Taunusstr. 26, 1, Braunschweig,
 Charlottenburg, den 5. März 1920.

Die Beerdigung findet Montag, den
 8. März, nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, auf dem
 Südfriedhof statt.
 Von Beileidsbesuchen u. Kranzspenden
 bitten wir Abstand zu nehmen.

Schneider-Zwangs-Innung
Lieferungsgenossenschaft d. Schneider
 Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser
 Mitglied und lieber Kollege

Ludwig Sinn
 gestorben ist.

Die Beerdigung findet am Montag, den
 8. März, nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr, von der Kapelle
 des Südfriedhofs aus statt und bitten um
 zahlreiche Beteiligung

Die Vorstände.

In der Nacht zum 5. März starb nach
 längerem Leiden unser langjähriger Fuhrmann

Karl Ruhlmann.

Sein Fleiß und seine Treue und Anhäng-
 lichkeit, die er uns bewiesen, sichern ihm allzeit
 ein ehrendes Andenken.

Familie Ph. Traut.
 Wiesbaden, den 6. März 1920.
 Die Beerdigung findet Montag, 4 $\frac{1}{2}$ Uhr,
 auf dem Südfriedhof statt.

Am 3. März verschied in Brüssel
 nach kurzer Krankheit unser
 Schwager und Bruder

Herr Carl M. Simon.
 Dr. Amson und Frau
 Selly, geb. Simon.
 Wiesbaden, 6. März 1920.